

Die Todesrate in Delfinarien ist enorm hoch. In deutschen Delfinarien verstarben bisher über 100 Delfine in den kleinen Betonbecken.

In der Schweiz (Connyland) starben alleine innerhalb von drei Jahren acht Delfine (insgesamt rund 30 Todesfälle).



Toter Delfin im Connyland

In der Türkei verstarben mehrfach Delfine aus der blutigen Delfintreibjagd in Taiji/Japan. Sämtliche großen deutschen Reiseveranstalter* haben in der Türkei die Delfinarien-Touren aus dem Programm genommen (Alanya, Belek, Antalya, Kemer, Bodrum/Mumcular, Kas, Marmaris, Kusadasi und Istanbul).

Die Haltung der Delfine ist in allen Delfinarien der Welt in den abgeschotteten Gehegen katastrophal, so auch in den typischen Urlaubsländern Ägypten, Spanien (Kanarische Inseln), Italien, Griechenland und Türkei - aber auch in anderen Ländern der Welt. Die Delfine verbrennen in südlichen Ländern bei über 40 Grad in der prallen Sonne, weil meist ein Sonnenschutz fehlt.

Die sensiblen Meeressäuger fristen ihre lebenslange Gefangenschaft in viel zu kleinen Käfigen oder Betonbecken.



Boycottieren Sie Delfinarien!

Vermeiden Sie, dass mit Ihren Eintrittsgeldern weitere Wildfänge und Nachzuchten finanziert werden!

* TUJ, Thomas Cook mit Bucher, Neckermann und Oger-tours, Rewe, Touristik mit Jahn und ITS, Alltours, FTI, Touristik und Schwaiblmairreisen

Delfine leben in Freiheit in Sozialverbänden mit teilweise mehreren hundert Artgenossen. Delfine erreichen Tauchtiefen von bis zu 300 Meter. Sie legen oft große Tagesstrecken bis zu 100 Kilometer mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h (teilweise höher) zurück.



In Gefangenschaft dümpeln die Delfine ihr ganzes Leben in kleinen Betonbecken oder Meeres-Käfigen. Die Nachzuchten werden niemals ihre Freiheit erlangen und mit anderen Delfinen die Natur erleben.

Das Sonar verkümmert in Gefangenschaft und sie werden lebenslang mit totem Fisch gefüttert. Die Delfine werden für Shows missbraucht. In Freiheit würden Delfine niemals über künstliche Hindernisse wie in den Shows springen, weil das Meer barrierefrei ist.



Antrainierte Hindernissprünge



Deprimierende Gefangenschaft

**„Kaufen Sie keine Eintrittskarten für Delfin-Shows“
„Don't buy Tickets for a Dolphin-Show“ (Ric O'Barry)**



„Stoppen Sie die Unterstützung der Delfinarien-Industrie“

Der Ex-Flipper-Trainer Richard O'Barry setzt sich seit mehr als 40 Jahren für die Freiheit der Delfine ein, nachdem einer der Fernseh-Delfine in seinen Armen starb.

Der Delfinschützer und Hollywood-Star Ric O'Barry erhielt im Jahr 2010 den Oscar für den spannenden Film über die Delfintreibjagd in Taiji/ Japan "Die Bucht".

Im November 2011 wurde Ric O'Barry mit einem Bambi in der Kategorie "Unsere Erde" geehrt.



Foto: Hans Peter Roth



Jürgen Ort Müller (WDSF), Ric O' Barry (Earth Island/WDSF)



Lars Gorschilder (SAVE Wildlife Conservation Fund)



SAVE Wildlife Conservation Fund
www.save-wildlife.com



Ric O'Barry's Dolphin Project / Earth Island Institute
www.DolphinProject.org



Wild- und Delfinschutz-Forum (WDSF)
www.wdsf.eu

